Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 102

Rubrik: Baustellen gucken

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BEI DEN SEQUENZEN-DENKERN

Einige junge St.Galler Grafiker und Zeichner planen die Herausgabe eines Magazins für sequentielle Grafik. Eine Begriffsklärung hoch ob der Steinach.

«Wie gründe und leite ich einen Verein?» Das kleine rote Buch, das diesen Titel trägt, mag gemeinhin Ruhe und Ordnung ausstrahlen. Doch an dem Ort, wo es derzeit liegt, will ihm dies nicht recht gelingen. Das Zimmer am Mühlensteg 8, hoch ob der hörbar wild rauschenden Steinach und knapp unter der Felsenstrassenbrücke gelegen, präsentiert sich als kunterbuntes Durcheinander: Zeichenrollen stehen neben Farbtuben und Pinseln, auf einen Computerarbeitsplatz folgt ein kleines Trickfilmstudio, auch für eine schwarze Ledercouch ist Platz geblieben. Darauf sitzen: Rolf Benjamin Fleischmann, 21, Anna Frey, 20, Anna Furrer, 22, und Sascha Tittmann, 28. Ausser der Grafikschülerin Frey arbeiten sie alle, wie es der kluge Barde GUZ aus Romanshorn einst so schön gesagt hat, «Teilzeit in einem kreativen Beruf», als Grafiker, als Gestalter, als Homepagebastler. Und zusammen mit weiteren Kollegen wie dem Trickfilmer Simon Oberli und dem Organisator des Strassenmal-Festivals, Timo Müller, verbindet sie ein gemeinsames, merkwürdig klingendes Hobby: Das Forschen an der sequentiellen Grafik, kurz, an der Sequenz.

GESTATTEN: DIE SEQUENZ

Sequenz ist ein wenig ein kompliziertes Wort, und so will es denn genauer erklärt sein. Eine Sequenz, sagen die Jugendlichen auf der Ledercouch, eine Sequenz ist eine Folge, und die findet man überall in der Kunst: Ein Film ist eine Sequenz und Musik ist auch eine und eine Bildergeschichte sowieso. Eine Sequenz findet man aber gerade so gut im Alltag: Ein Chat ist eine Sequenz und die Bastelanleitung für das Ikea-Gestell ist eine und der Übergang vom Trottoir auf die Strasse natürlich auch. Was die vier an der Sequenz besonders interessiert, ist der Umstand, dass es dem menschlichen Gehirn gelingt, aus nebeneinanderliegenden Bildern und Zeichen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben, eine Folgerichtigkeit herzustellen. «Angenommen, man sieht auf einem Bild einen Mann mit einem Messer und auf dem nächsten einen toten Menschen, so sagt der Kopf sofort: Mord. Dabei hat der Zeichner den Mord gar nirgends festgehalten. Der Mord passiert im Kopf des Betrachters, der Betrachter ist der Mörder, nicht der Zeichner», erläutert Tittmann den Begriff am praktisch-makabren Beispiel.

EIN HEFT ALS PLATTFORM

Aus der Beschäftigung mit dem Begriff ist die Idee gewachsen, ein Heft zum Thema herauszugeben. Nicht nur ein Comicblatt soll es werden, sondern ein Heft, das sich der Sequenz im vorgestellten, allgemeinen Sinn annimmt. Selbstredend lautet der Titel des geplanten Heftes ‹Die Sequenz› – doch so hochtrabend der Begriff tönen mag, die Sequenzendenker wollen kein elitärer Club sein, im Gegenteil. Das Ziel des Heftes ist es in erster Linie, all die Zeichner, Trickfilmer und Schreiberlinge, all die Sequenzialisten, die irgendwo in der Stadt und der Region St.Gallen in einer Hinter-, Dach- oder Dunkelkammer an ihren Bild- und Textfolgen werkeln, aber nie Gelegenheit haben, diese nie zeigen können, ans Licht der Öffentlichkeit treten zu lassen. «Wir wollen eine Plattform sein», sagt Anna Frey. Dass es von solcherlei Werktätigen einige geben muss, stellte die von Tittmann organisierte Trickfilmsoirée in der Frohegg dieses Frühjahr eindrücklich unter Beweis: Zahlreiche Filme wurden dafür eingereicht, vor der Kasse herrschte Grossandrang.

MITSTREITER GESUCHT

Über den Aufbau des Heftes herrscht vorerst noch Stillschweigen, klar ist nur, dass im Zentrum des Blattes ausgewählte einheimische Arbeiten stehen werden und dass in Porträts und Rubriken bekannte Künstler oder bestimmte Kunsttechniken vorgestellt werden sollen. Neben den Bildfolgen von jungen St.Gallern sollen auch einzelne Gäste eingeladen werden: Vielleicht ein Zeichner aus Polen, wo Frey, Furrer und Tittmann in einem Austauschjahr waren, auch ein Gast aus Kanada ist im Gespräch, weiter hat der in Trogen wohnhafte amerikanische Künstler Mark Staff Brandl seine Mitarbeit zugesichert. Die erste Ausgabe des Blattes soll im Februar 2003 gedruckt sein.

Bevor es aber tatsächlich ans Gestalten geht, wird mit Interessierten ein Verein gegründet, um das Administrative in den Griff zu bekommen: Darum auch das eingangs erwähnte verdächtige Vereinsbuch. Anschliessend wollen Stiftungen und mögliche Inserenten angeschrieben werden, wobei für spezielle Reklame gesorgt sein will: Inserate gibt's nur gezeichnet und gemalt. Vor allem aber suchen die Sequenzendenker weitere Mitstreiter und Mitarbeiter, die Werke für die erste Nummer von ‹Die Sequenz› liefern. Unterstützung für das Projekt ist wünschenswert: auf dass es nicht bei der ersten Nummer bleibt, sondern aus dem Heft eine Sequenz entsteht. Und tief unten rauscht weiterhin die Steinach. (ks)

Bild: v.l.n.r.: Fleischmann, Frey, Furrer, Tittmann, Frey

Kontaktadresse für Interessierte
Die Sequenz c/o Sascha Tittmann, Mühlensteg 8, 9000 St.Gallen, 079 755 54 45